11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 289 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark. bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 10. Dezember. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig. Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und n. Nehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Tagesordnung

für die 178m

am Freitag, den 13. Dezember 1901, nachmittags 3 Uhr stattfindende

Stadtverordnetenversammlung.

Revision der Rechnung der Schlachthofkasse für 1900.
Revision der Rechnung des Gaswerks und Antrag auf Entlastung des Betriebs- und Rechnungsführers und auf Belegung von 3000 Mk. für 1900 und 3000 Mk. für 1901 bei der Kreissparkasse.
Revision der Rechnung des Wasserwerks und Antrag auf Entlastung des Betriebs- und Rechnungsführers.
Revision der Baukasse der Stiftberger Schule I (Anbau) zu 1899/1900.
Antrag des Magistrats betr. Festlegung des Fluchtlinienplans für die Langenbergstraße.
Desgl. betr. Festlegung des Fluchtlinienplans für die Verbindungsstraße zwischen Eimter- und Mindenerstraße.
Desgl. betr. versuchsweise Anstellung eines städtischen Gärtners.
Desgl. betr. Ankauf der bahnfiskalischen Parzelle Flur 27 Nr. 637/112 St.-G. Herford.
Desgl. betr. Austausch von städtischen Grundstücksteilen mit solchen des Kolon Pöninghaus Nr. 10, Lange Nr. 11 und Schildmann Nr. 21 zu Bauerschaft Radewig und Schmidt Nr. 41 und Sölmann Nr. 44 zu Herringhausen.
Desgl. betr. Bewilligung von 6940 Mk. zum Bau eines Kohlenschuppens auf der Gasanstalt.
Desgl. betr. nachträgliche Bewilligung von 20 Mark für eine dem Schuldiener Steinmeyer gelieferte Kochmaschine.
Petition Kuttenbraker und Gen. betr. Trottoiranlegung in der Kreishausstraße. 178m

Herford, den 9. Dezember 1901.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Lücken.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom Reichstage.

In der gestrigen Sitzung mußte die Interpellation Arendt gen der Fürsorge für die Veteranen von der Tagesordnung gesetzt werden, weil der Staatssekretär v. Thielmann plötzlich krankt ist und infolge dessen im Reichstage nicht erscheinen nte. Nach weiterer Beratung des Zolltarifgesetzes wurde Debatte auf heute vertagt.

Gegen das Duell.

Ueber eine Kundgebung des Kaisers gegen das Duellsen berichtet die „Potsd. Ztg.". Danach hat der Kaiser Sonntag vor acht Tagen nach dem Kirchgange im Reentshaus des 1. Garde-Regiments in Gegenwart des egsministers v. Goßler mit Bezugnahme auf Aeußerungen zwei Leutnants dieses Regiments bei einem Liebesmahl für eine genaue Befolgung seiner Kabinettsordre gegen Duell vom Jahre 1897 ausgesprochen. Die beiden Leutts hätten bei dem Liebesmahl erklärt, sie würden sich trotz Erlasses des Kaisers schlagen, wenn ihre Ehre angegriffen rde. Mit Bezug auf diese ihm mitgeteilte Aeußerung erte der Kaiser: Er würde jeden Offizier mit schlichtem Abede aus dem Heere entfernen, der sein Duellverbot nicht chte. Der Kaiser soll auch Bezug genommen haben darauf, er beim 1. Garde-Regiment in der Uniform der Gardesaren und nicht in der Regimentsuniform erschienen sei, il er mit dem Regiment in der Duellfrage nicht eines nnes sei.

Der Fall Weingart.

Auf die Interpellation wegen Nichtbestätigung Weingarts Pfarrers in Nöda hatte Staatsrat Kuhn im weimarischen ndtage geantwortet, daß die Nichtbestätigung aus rechtlichen ünden erfolgt sei. Jetzt teilt ein weimarischer Pfarrer, Becker in Remda, der weimarischen Zeitung „Deutschland" t, daß auch ihm im Jahre 1873 vom hannoverschen Landesfistorium und dem Ausschuß der Synode die Rechtgläubigkeit abgesprochen worden sei; dennoch sei er anstandslos 1874 die weimarische Landeskirche aufgenommen worden und e nun 27 Jahre, zuerst in Berka a. W., dann in Remda Pfarrer gewirkt. Er sei überzeugt, daß auch sein Genungsgenosse, Pfarrer Weingart, durch unermüdliche Hinbe an sein Amt der Gemeinde Nöda keinen Schaden gebracht ben würde. Die Zuschrift schließt:

„Ich beklage es sehr, daß in der That durch diese Nichtbestätigung die Empfindung wachgerufen werden muß, als sollte nunmehr die freier gerichtete Theologie zurückgehalten werden."

Klassenlotterie.

Die preußische Klassenlotterie soll umgestaltet werden. Der Finanzminister v. Rheinbaben beabsichtigt in Folge gewisser Mißerfolge der preußischen Klassenlotterie einige neue Maßnahmen zu treffen. So soll nach dem Muster anderer Staatslotterien in erster Linie für die letzte Klasse eine Prämie in der Höhe von 300,000 Mk. eingestellt werden, um die Gewinnchancen auch nach der Ziehung des großen Loses günstig zu gestalten. Des Weiteren würden die strengen Bestimmungen des Lotteriegesetzes in manchen Punkten eine Milderung erfahren. Die neuen Bestimmungen sollen bereits für die im Juli n. J. bevorstehende Lotterie in Kraft treten.

Erfreuliches Vorgehen deutscher Arbeitgber.

Nach einer Meldung aus Kattowitz hat mit Rücksicht auf die herrschende Arbeitslosigkeit die Bergverwaltung zu Laurahütte ihren teilweise seit längeren Jahren beschäftigten ausländischen, vornehmlich galizischen, Grubenarbeitern für Neujahr gekündigt. Mit dem gleichen Termin sollen dafür unbeschäftigte deutsche Arbeiter in den Dienst gestellt werden, angeblich 800 Mann.

Ein neuer Anstrich für die englischen Kriegsschiffe.

Die englische Admiralität hat Auftrag gegeben, versuchsweise verschiedene Kriegsschiffe in grau, seegrün und anderen, dem Seewasser ähnlichen Farben anzustreichen. Es soll versucht werden, eine Farbe ausfindig zu machen, die wie die Khakifarbe in Südafrika, die Schiffe schwer erkenntlich macht. Es ist bezeichnend für die Fortschritte der Marinetechnik in England, daß man sich dort jetzt schon zu solchen Experimenten entschließt. In Deutschland wurden ähnliche Versuche mit dem Farbenanstrich für Kriegsfahrzeuge schon vor 10 Jahren, nämlich im Sommer 1891, angestellt, bis man sich für den jetzigen grauen Anstrich für die Panzerschiffe und die in den heimischen Gewässern stationierten Fahrzeuge entschied. In England malt man noch heute alle Panzer schwarz und die Decksaufbauten weiß, Farben, die sich von Wasser und Luft ziemlich scharf abheben.

Der Boykott gegen englische Schiffe gescheitert.

Die sozialistische Zeitung „Het Volk" in Amsterdam veröffentlicht eine Erklärung, wonach der Vorstand der Dockarbeiter in Anbetracht der ungenügenden Beteiligung des Auslandes und der unter den holländischen Arbeitern herrschenden Uneinigkeit beschlossen hat, die Bewegung für die Boykottierung der englischen Handelsschiffe einzustellen.

Die Gesamtkosten des Burenkrieges.

Der Gesamtbetrag der Kosten des südafrikanischen Krieges wird sich für England bis April 1902 auf 172 617 000 Lstrl. (3,5 Milliarden Mark) belaufen. Nachstehende Berechnung mag die drückende Schwere dieser Kriegslast veranschaulichen. Nach der letzten Schätzung hat England mit Schottland, Irland und den Normandischen Inseln eine Bevölkerung von beinahe 41 Mill. Seelen, eine kleine Berechnung ergiebt nun, daß der Krieg bis zum 1. April 1902 jeden Unterthanen Königs Edwards VII. nahezu fast 100 Mark wird gekostet haben. Was dieser Betrag für das britische Volk bedeutet, wird klar, wenn man die Steuern, sowohl die direkten als die indirekten berechnet, die es zu zahlen hat. Nach den letzten amtlich bekannt gewordenen Ziffern war der Totalbetrag der Abgaben 64 000 000 Lstrl., das macht für jeden Einwohner im Durchschnitt etwas mehr als 30 Mk. jährlich.

So hat denn der Krieg die britische Nation pro Jahr mehr gekostet, als sie an direkten und indirekten Steuern aufzubringen hat. Und was ist damit erreicht worden? Dies: daß nach den vom Minister Brodrick mitgeteilten Ziffern noch nicht einmal der achte Teil von Transvaal und wenig mehr als der dritte des Freistaates in der Gewalt der Briten ist; daß andererseits die Buren noch im Besitz von sieben Achtel des Transvaal- und zwei Drittel des Freistaatsgebietes, sind ungerechnet das Gebiet in der Kapkolonie, das sie vermutlich inne haben; und daß Lord Kitchener statt einer zehnfachen Uebermacht, wie zu Anfang des Krieges, nur noch 45 000 Mann besitzt, um sie den Burenkommandos gegenüberzustellen, deren Gesamtstärke ganz sicher mindestens auf 12—15 000 Mann angeschlagen werden darf. Und dabei sind 3,5 Milliarden Mark nur die offiziell angegebenen Kosten, die Wirklichkeit stellt sie weit höher.

Hierzu eine Beilage.

Ueber die Lage in Transvaal

wird u. a. aus London gemeldet: Die Buren heimsen die Ernte im Ohrigstad-Thale ein, welches die britischen Truppen niemals betreten haben, und verteilen das Getreide über das Gelände, wo es für den künftigen Gebrauch verborgen werde. Es sei unmöglich, dies zu verhindern, falls die britischen Truppen nicht beständig den Buren auf den Fersen seien. Zu diesem Zwecke müßten die mobilen Kolonnen verdoppelt werden. In Westtransvaal machte die Säuberung des Landes westlich von der Pretoria-Vereeniging-Eisenbahn befriedigende Fortschritte. Im Anschluß an diesen Bericht betonen die „Times" die Notwendigkeit, schleunigst ansehnliche Verstärkungen berittener Truppen nach Südafrika zu entsenden, nötigenfalls müßte wieder der Patriotismus auch der Kolonien in Anspruch genommen werden. Größere Anstrengungen seien erforderlich, wenn der Krieg nicht noch ein weiteres Jahr oder noch länger dauern solle.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 10. Dezember.

*☐ **Konservative Partei in Minden-Ravensberg.** Die „N. W. V.-Ztg." in Bielefeld schreibt: Da in nächster Zeit im Reichstage die Etatsberatungen beginnen, so ist jetzt die am 13. Nov. in Enger beschlossene, die Burensache betreffende Resolution, mit welcher sich übrigens auch die in Bergkirchen für den Kreis Minden stattgehabte Quartal-Versammlung einverstanden erklärt hat, an den Reichstagsabgeordneten Grafen Roon abgesandt worden. Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Die am 13. November in Enger tagende, sehr zahlreich besuchte konservative Quartal-Versammlung für Minden-Ravensberg hat einstimmig beschlossen:

Die konservative Partei von Minden-Ravensberg steht in dem Heldenkampfe der Buren gegen die Engländer mit allen ihren Sympathieen auf Seiten der Buren und hält den dem tapferen Burenvolke aufgezwungenen Krieg für einen der ungerechtesten in der ganzen Weltgeschichte. Sie erhebt Anklage gegen die Greuelthaten der englischen Soldaten gegenüber Kriegsgefangenen, Frauen und Kindern. Mit dem Gefühle der tiefsten Empörung weist die konservative Partei Minden-Ravensbergs die gegen unsere Helden von 1870/71 erhobenen schmachvollen und frechen Anklagen des englischen Ministers Chamberlain zurück. — Sie bittet ihren Reichstagsabgeordneten Grafen Roon diesen ihren Gefühlen im Reichstage gelegentlich der Etatsberatung im Reichstage kräftigen Ausdruck zu geben.

Namens der konservativen Partei von Minden-Ravensberg:
Strosser, Major a. D.

** **An einer bedeutsamen Wende unserer Wirtschaftspolitik in Deutschland.** Man schreibt uns: Die Hoffnung, daß durch die Veröffentlichung des Zolltarifes im Sommer der Meinungskampf bis zum Zusammentritte des Reichstages sich austoben, die Sachlage bis dahin eine Klärung erfahren würde, hat sich leider als trügerisch erwiesen. Die Gegensätze stehen sich, jetzt schärfer gegenüber als im Anfange; noch immer füllen die Tageszeitungen ihre Spalten mit langen Auslassungen, die gemäß dem parteipolitischen Standpunkte der Blätter sich gegen einander wenden; noch immer beleuchten Fachzeitschriften den Tarif vom Standpunkte der Interessenten, suchen alle Parteien in Wort und Schrift für ihre Bestrebungen Stimmung zu machen. Umso notwendiger ist es, daß endlich in allen Kreisen des Volkes über die zu Grunde liegenden Thatsachen Klarheit geschaffen wird, und es ist zu begrüßen, wenn der hiesige Kaufmännische Verein am Freitag, 13. Dezember, abends im Bürger-Verein einen Vortrag veranstaltet, der Jedem Gelegenheit bietet, sich über die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Industrie und Handel zu unterrichten. Der Redner des Abends Dr. Potthoff aus Berlin, ist selbst aus der Industrie hervorgegangen. Eine mehrjährige praktische Thätigkeit in verschiedenen Zweigen der Textilindustrie sowie ein gründliches Studium der Staatswissenschaft, insbesondere der Handelspolitik haben ihn mit allen einschlägigen Fragen vertraut gemacht, außerdem steht er als geborener Bielefelder den Verhältnissen unserer Stadt sehr nahe. Es ist nur wünschenswert, daß jener Veranstaltung des Kaufmännischen Vereins seitens aller Kreise das Interesse entgegengebracht wird, das diese Frage gerade im gegenwärtigen Augenblicke

verdient, damit allerseits Klarheit verbreitet wird über die Bedeutung der Handelsverträge und die wirklichen handelspolitischen Interessen des deutschen Volkes.

*□ **Recht wetterwendisch** ist der diesjährige Dezember. Während gestern abend gegen 5½ Uhr wieder ein kurzes Gewitter zur Entladung kam, setzte heute vormittag Schneetreiben ein. Der Schnee zerfloß jedoch, sobald er die Dächer und den Boden erreichte. Gegen mittag wiederholte sich das leichte Schneetreiben.

*♂ **Herr 1. Bürgermeister Quentin** reist heute nach Berlin, kehrt aber bereits Ende der Woche nach hier zurück.

*△ **Katholische Schule.** Heute weilten hier mehrere Räte behufs Besichtigung der katholischen Schule und Verhandlung mit der Stadtverwaltung über einen Neubau für diese Schule. Im Interesse unserer katholischen Bürger ist es sehr zu wünschen, daß auch diese Frage baldigst einer glücklichen Lösung entgegengeführt wird.

·/· **Schlachthaus.** Geschlachtet wurden im Schlachthause im Monat November 570 Tiere, 87 weniger als im November 1900. Es wurden an Schlachtgebühren pp. weniger vereinnahmt 164 Mk. 75 Pfg. Bei der Untersuchung wurden als ungeeignet zur menschlichen Nahrung beschlagnahmt: 1 Pferd und 1 Kuh und außerdem 95 einzelne Organe. Der Fleischkonsum ist seit dem Monat Juni gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen. Im Monat Juni wurden nämlich 5 Schweine, im Juli 13, im August 43, im September 20, im Oktober 60 und im verflossenen Monat 74 Schweine weniger geschlachtet als in denselben Monaten des Vorjahrs.

t-r. **Bürgervereinigung.** Nach Eröffnung der gestrigen Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Fr. Raabe, berichtete Herr E. Schönfeld über den Verlauf der letzten Stadtverordnetensitzung. Herr Wolff teilt namens der Verkehrsgruppe mit, daß die von der Bürgervereinigung herausgegebene Spezial-Tourenkarte mit entsprechendem Aufdruck von Geschäftsleuten als Neujahrsgeschenk an die Kundschaft verwendet werden könne. Dies habe seitens einiger größerer Geschäfte auch Anklang gefunden; so seien in letzter Zeit von einigen auswärtigen Firmen Bestellungen auf mehrere hundert Stück dieser Karten eingelaufen. — Betreffs des 2. Punktes: „Klagelieder ꝛc." bekritelt Herr Wolff die schlechte Verfassung des Pagenmarktes und des Teils der Gartenstraße vom Lübberbruche nach Stiftberg. Um die landschaftlichen Schönheiten unserer Umgebung noch in höherem Maße als bisher vor Augen zu führen, empfehle es sich, eine neue, gerade Straße über Stiftberg nach dem Langenberge führend, anzulegen. Im Herzen der Stadt sei es die Straße „Am Gange", östlich an der Münsterkirche vorbei, welche dringend einer Aufbesserung bedürfe. Herr E. Schönfeld meint, daß es am besten wäre, wenn dieser ganze Gang von Schönenberg bis Gottschalk asphaltiert würde. Die Versammlung beschließt, in diesem Sinne eine Eingabe an den Magistrat zu richten, und betraut Herrn Wolff mit den nötigen Vorarbeiten hierzu.

*♁ **Der landwirtschaftliche Lokalverein Herford** hält morgen nachmittag in Görges Hotel eine Versammlung ab.

*Ψ **Evangelischer Bund.** Am Freitag findet in Görges Hotel ein Vortrag statt, worüber näheres aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer u. Bl. zu ersehen ist.

*Ψ **Ein Nachmittags-Konzert** findet auch morgen, Mittwoch nachmittag 4 Uhr auf dem Schützenhofe statt. Es sei hierauf noch mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die vom Sommer her vorhandenen Abonnementskarten zu diesem Konzert Giltigkeit haben.

* **Kreibes Menagerie** hat ihren Aufenthalt in Herford bis zum nächsten Sonntag verlängert; siehe auch das betreffende Inserat in der vorliegenden Nummer.

** **Ein Schmetterling,** der gestern einen Flug ins Freie gewagt hatte, wurde uns überbracht.

** **Bei der Schiffsjungen-Division in Friedrichsort** ist noch eine größere Anzahl Stellen zu besetzen, wie uns das Bezirkskommando in Detmold mitteilt.

** **Eine neue Polizeiverordnung,** betreffend den Verkehr mit Kuhmilch und Butter, ist seit dem 1. Oktober in Kraft. Den Wortlaut dieser neuen Verordnung bringen wir in der nächsten Nummer.

=n **Herringhausen,** 9. Dez. Forstdiebstahl. In letzter Zeit sind in dem in der Gemeinde Oetinghausen belegenen Gehölz des Kolons Meyer zur Heide hier verschiedene Forstdiebstähle vorgekommen.

** **Enger,** 9. Dez. Konzert. Einen schönen Abend verbrachten gestern im Pörtnerschen Saale hier die Besucher des von der Herforder Düngelschen Kapelle gegebenen Konzerts, das gut besucht war. Hoffentlich bietet uns Herr Düngel bald wieder einen derartigen schönen Konzertabend.

=i **Oldinghausen,** 9. Dez. Unfall. Der Heuerling Richter von hier war dabei behülflich, einer erkrankten Kuh seines Hausherrn, Kolons Weithöner, Medikamente einzugeben. Das Tier sträubte sich hiergegen und wurde R., welcher die Kuh am Kopfe halten wollte, der linke Arm zerdrückt. Dr. Müller konstatierte Bruch der linken Armspeiche.

= **Löhne,** 9. Dez. Vom Volksunterhaltungsabend. Gestern abend fand hier, wie schon kurz gemeldet, unter zahlreicher Beteiligung aller Bevölkerungskreise der erste Volksunterhaltungsabend im Saale des Herrn Horstkotte statt. Der Lehrergesangverein Löhne, der seine Kräfte so oft den in Herford mit großem Erfolge eingeführten Unterhaltungsabenden zur Verfügung stellte, hat sich in dankenswerter Weise entschlossen, auch hier in Löhne das Bedürfnis nach guter, im patriotischen Sinne gehaltener Unterhaltung zu wecken und zu befriedigen. Der trotz des sehr schlechten Wetters gefüllte Saal darf den hochsinnigen Veranstaltern wohl der schönste Lohn und ein Ansporn sein, weiter im Dienste dieser edlen und in ihren Wirkungen auch von der Regierung als segensreich erkannten Sache thätig zu bleiben. Der Verlauf des Abends war ein ebenso würdiger wie genußreicher. Ein von Herrn Lehrer Lohmann gedichteter und vorgetragener Prolog leitete in formgewandter, volkstümlicher Weise die Feier ein. Dann folgten, von Herrn Lehrer Großjohann dirigiert, Gesangsvorträge des Lehrergesangvereins, dessen Leistungen immer wieder durch ihre Exaktheit und Klangschönheit erfreuen. Im Mittelpunkt des ersten Teiles stand der Vortrag des Herrn Hauptlehrers Römermann-Löhne über „Freiherr vom Stein". In fesselnder, meisterhafter Rede wurde das Lebensbild eines echt deutschen Mannes und dessen gewaltiges Wirken in den Tagen der Erniedrigung und des Befreiungskampfes unserer Nation entrollt, ein leuchtendes Beispiel und eine eindringliche Mahnung uns Nachkommen. Der zweite Teil der Feier brachte einige reizende Vorträge des bekannten Lehrer-Streichquartetts, ein mit vielem Beifall aufgenommenes Violinsolo von Bériot, die äußerst wirksam vorgetragene Deklamation in plattdeutscher Mundart: „Jan Hinnerk", die wahre Lachstürme entfesselte und noch einige Chorliedervorträge, von denen besonders das neckische „Liebesscherz" eine vollendete Wiedergabe fand. Ein gemeinsamer Gesang beschloß den ersten, wie auch den zweiten Teil des Programms. Man schied allseitig mit dem Gefühl, einige frohe, gemütvolle Stunden verlebt zu haben, und dem Wunsche, daß sich ein solcher Abend häufig wiederholen möge.

△ **Mahnen,** 9. Dez. Wahlen. Bei der dieser Tage stattgehabten Wahl des Schulvorstandes wurden wiedergewählt für Mahnen die Schulvorsteher Kaufmann Georg und Kolon Reinkensmeyer Nr. 8, und für Bischofshagen Kolon Stühmeyer Nr. 3 und Kolon Krüger Nr. 62.

*□ **Mahnen,** 9. Dez. Dampfmühle. Herr Ziegeleibesitzer Elstermeyer hierselbst hat in seinem Maschinenhause eine Dampfmühle angelegt; dieselbe ist seit einigen Tagen im Betrieb.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Gütersloh,** 9. Dez. Waldeisenbahn. Die Stadt übernimmt für 400 000 Mk. Aktien B der Teutoburger Waldeisenbahn in finanzieller Beteiligung an dem Unternehmen zur Weiterführung der Bahn nach Hövelhoff.

* **M.-Gladbach,** 9. Dez. Hauseinsturz. Infolge des Weichens des Fundamentes ist ein Teil des Mauerwerks eines dreistöckigen Gebäudes in der hiesigen Landgemeinde eingestürzt, wobei drei Arbeiter verschüttet wurden; zwei davon wurden schwer verletzt.

Unwetter. Lübeck, 9. Dez. Letzte Nacht ging in hiesiger Gegend ein kurzes von Donner und Blitz begleitetes Gewitter nieder. — Osnabrück. Im westlichen Hannover herrscht schweres Unwetter. Es sind zahlreiche Gewitter niedergegangen. Die Ems führt wieder Hochwasser. — Kiel. Infolge des herrschenden Sturmwetters stürzte hier heute ein vierstöckiger Neubau ein. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 9. Sept. Produktenbörse. Weizen wurde heute zunächst für nahe Lieferungen 1½—2 Mk. höher bezahlt. Mittags wurde das Geschäft wesentlich ruhiger und die Preise notierten nur noch 1 Mk. über vorgestern. Roggen war ¾ Mk. gebessert. Mehl lag gut behauptet. Von Futterartikeln war Hafer sehr fest, Mais wenig verändert. Rüböl zog auf Deckungen 20 Pfg. an, Spiritus war bei weniger lebhaften Umsätzen 10 Pfg. abgeschwächt; 70er loco 32 Mk. — Schluß für Getreide wieder fester auf Liverpool.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Unpäßlichkeit des Kronprinzen.

Berlin, 10. Dez. Der Kronprinz hat wegen seiner Unpäßlichkeit vorläufig die Reise nach Oels in Schlesien aufgegeben. Er leidet noch an den Folgen der Gelbsucht.

Vom Reichstag.

Berlin, 10. Dez. Im Reichstage, namentlich im Schooße des Centrums, wird das Bestreben gefördert, die Plenarverhandlungen soweit zu fördern, daß am Freitag bereits die Weihnachtsferien beginnen können.

Schwerer Sturmschaden.

London, 10. Dez. Infolge heftigen Sturmes im Kanal werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet. An der englischen Küste stießen zwei englische Dampfer zusammen, von denen der eine sofort sank. Acht Personen sind ertrunken.

Zusammenstoß zwischen Deutschen und Indiern.

Tientsin, 10. Dez. Ein indischer Wachtposten erschoß in einem Wutanfall zwei Kameraden. Eine Abteilung indischer Truppen, welche den Posten verhaften wollte, fand denselben erschossen. Die indischen Truppen nahmen eine herausfordernde Haltung ein **und schossen auf deutsche Truppen,** welche dort anwesend waren. Die Deutschen erwiderten das Feuer, worauf es zu einem heftigen Zusammenstoß kam. Drei Deutsche und drei Indier sind tot. Ein deutscher Offizier und zahlreiche indische Mannschaften sind schwer verwundet. Die deutschen Truppen werden in der Kaserne bereit gehalten.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Kolon Aug. Böckmann, 80 Jahre, und Kolon August Karl Kahmann, 80 Jahre, in Ober-Jöllenbeck.

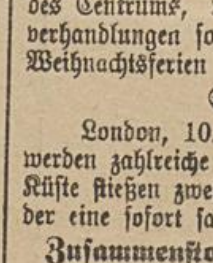
Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 10. Dezember.

Höchste Temperatur des Vortages: 4,2°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 1,1°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 1,4°.
" " 11 " " : 2,8°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 739,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 1,6 mm
Wind: Lebhafter SW. Himmel: Vorherrschend bewölkt

Voraussichtliches Wetter.

11. Dezbr.: Bei lebhaften südwestlichen Winden kühler und zeitweise aufklärend.



Jede Hausfrau, in deren Hände der Einkauf liegt, muß zugestehen, daß selten ein Artikel auf dem Weihnachtsmarkte angetroffen wird, der so gediegen, so nützlich und für Jedermann so passend ist, wie die bewährte **Doering's Eulen-Seife** in den eleganten **Weihnachts-Cartons.** Diese Cartons enthalten 3 Stück der „besten Seife der Welt," sind hochelegant ausgestattet und der Wirkung wegen, welche die Seife auf Haut und Teint ausübt, ein sehr willkommenes Geschenk. Wir machen Alle, die gute Einkäufe machen wollen, auf diese praktische Weihnachts-Beigabe aufmerksam. Doerings Seifen-Cartons sind überall ohne Preiserhöhung erhältlich. [20t



165m

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung
von 6 bis 7 Räumen, abgeschlossene Etage, möglichst mit Koch- und Leuchtgas-Anlage versehen, zum 1. April d. J. gesucht. Offerten unt. W. S. an die Exp. d. Ztg. unt. Nr. 195m.

Freundl. Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör wird zum 1. April 1902 von 2 Damen gesucht.
Gefl. Off. mit Preisangabe unt. 196m a. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung
von 4 bis 5 Räumen an ruhige Mieter auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres unter 43m in der Exp.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine tüchtige 140m
Maschinennäherin
und **Lehrmädchen** auf Lüstre-Röcke sucht **Frau Stoffregen,** Hollandstraße 7.

Suche zu Ostern ein
Lehrmädchen
für die Näherei. 123m
Johannes Mathias, Wäschefabrik.

Junges Mädchen als
Verkäuferin
sofort gesucht. 189m
Molkerei Herford.

Wichtig für die Besitzer von **Anker-Steinbaukasten.**
Wer seinen Anker-Steinbaukasten in reizender Weise durch die neuen Anker-Brückenkasten ergänzen will, der lasse sich eiligst die neueste Baukasten-Preisliste kommen. Dies sollte auch der thun, der noch keinen Anker-Steinbaukasten hat, denn sie sind seit zwanzig Jahren
der Kinder liebstes Spiel.
Man schreibe gleich eine Postkarte an **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin.
Berliner Pferde-Lotterie.
3333 Gewinne, Gesammtwerth M.
100 000.

1	Gew.	10000 =	10000
1	zu	8000 =	8000
1	zu	5500 =	5500
1	zu	5000 =	5000
1	zu	4000 =	4000
1	zu	3000 =	3000
2	zu	2500 =	5000
3	zu	2400 =	7200
8	zu	2000 =	16000
12	zu	250 =	3000
32	zu	200 =	6400
40	zu	100 =	4000
110	zu	20 =	2200
1020	zu	10 =	10200
2100	zu	5 =	10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3

Warnung für die Feldmärker!

Kaum ist ein Jahr vergangen, seitdem der für uns Feldmärker verhängnisvolle Verkoppelungsversuch glücklich abgeschlagen ist, und schon wieder regt man sich, um für den gleichen Zweck durch Sammeln von Unterschriften Propaganda zu machen. Bei Nacht und Nebel, die Laterne in der Hand, suchen sie solche Grundbesitzer auf, die ihnen für den Stimmenfang passend erscheinen. — Dabei wird ihnen das Blaue vom Himmel versprochen. —

Ihr Feldmärker, nehmt Euch in Acht, weigert Euch vor allen Dingen, irgend etwas zu unterschreiben, und wenn es Euch auch noch so harmlos dargestellt wird. 174m

„Unterschreibt nicht!!"
Bernhard Stranghöner, Altstädter Feldmark.

So gut wie



das glänzend bewährte Rattenmittel „Es hat geschnappt" wirken keine Rattenfallen, keine Katzen, kein Arsenik und keine Phosphorpillen. Man lese die brillanten Zeugnisse. Z. B. Rittergutsbesitzer M. auf H. bei Neustadt schreibt: „Die Rattenplage auf meinem Hofe war geradezu entsetzlich. Da wurde mir „Es hat geschnappt" empfohlen und ich brachte damit durchschnittlich 40 Stück pro Tag zur Strecke. In weniger als einer Woche waren Hof und Ställe von dem Ungeziefer gesäubert." „Es hat geschnappt" ist überall zu haben à 50 Pfg. und M. 1.— in plombierten Kartons. 3

In Herford bei: Carl Meves, Adler-Drogerie.

Die noch am Lager habenden
Damen-Jacken u. -Kragen
verkaufe ich, um vollständig damit zu räumen, **zu und unter Einkaufspreis.** 176m
A. Middelmann, Rennstr. 35.

198m

Kleiderstoffe

doppelte Breite, per Meter **65, 105** und **145** Pfg.

500 Weihnachtsroben

jedes Kleid 6 Meter, doppelte Breite,
3, 3,25, 5,75, 7,50 bis 12,50 Mk.

Louis Ranzow.

Verdingung.

Die Lieferung des Gestühles für den Neubau der Petri-Kirche in Herford soll vergeben werden. Zeichnungen, Anbietungs- und Ausführungsbedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten einzusehen. Die Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit einer den Inhalt bezeichnenden Aufschrift versehen bis zum **Sonnabend, 21. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr** im Büreau des Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten erfolgen wird. 187m

Herford, den 9. Dezember 1901.

Der bauleitende Architekt:
W. Köster.

Verdingung.



Die Lieferung und Aufstellung der nachbenannten 184m

zwei eisernen Ueberbauten

für den Neubau der Kleinbahnstrecke Herford-Salzuflen-Blotho soll vergeben werden.

1) Schiefer Ueberbau mit Zwillingsträgern von 6,76 m Stützweite in Station 191+75 in Valdorf.
2) Schiefer und im Grundriß trapezförmiger Ueberbau mit Parallelfachwerkträgern von 20,9 m bezw. 14,75 m Stützweite in Station 228+50 in Blotho.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind werktäglich von 9 bis 12 und von 4 bis 6 Uhr einzusehen:

a) im Bureau der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen in Herford (in der Nähe des Staatsbahnhofs).

oder auch

b) im Bureau des Zivilingenieurs Regierungs-Baumeister a. D. Taaks in Hannover (Marienstraße 4 A).

In beiden Bureaus sind auch die für die Eingabe vorgeschriebenen Angebots-Formulare umsonst erhältlich.

Die Angebote sind verschlossen und versiegelt **bis zum 23. Dezember d. J., mittags 12 Uhr,** bei der Direktion der Herforder Kleinbahnen in Herford einzureichen. Die Umschläge müssen die Aufschrift tragen: „Angebot auf die eisernen Ueberbauten 191+75 und 228+50."

Herford, den 9. Dezember 1901.

Herforder Kleinbahnen.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Hosen! 177m **Billig!**

Kaufhaus Ludwig Rieger,

Inhaber: **Alfred Goslar.**

Alter Markt 9 **Herford** Ecke der Bügelstr.



Ich kaufte einen Posten durchaus solider, extra schwerer, dunkler

Crimmitschauer

Buxkin-, Burschen- und Herren-Hosen

unter Preis!

Solange der Vorrat reicht, verkaufe ich das Stück mit Mark

3 50

Hosen! **Billig!**

Alter Markt 9.

Stadt-Theater in Herford.

Donnerstag, den 12. Dezember 1901:

Die schöne Galathée.

Komische Operette in 1 Akt von F. v. Suppée.

Hierauf:

Die Nürnberger Puppe.

Operette in 1 Akt von A. Adam. [183m

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Infolge der ungünstigen Witterung bleibt die Menagerie bis incl. Sonntag noch hier.

Kreibes Menagerie.

Morgen Mittwoch, nachmittags 4½ Uhr, große **Kinder- und Familien-Vorstellung,** wo jede erwachsene Person ein **Kind** auf den ersten und zweiten Platz frei hat. Abends 8 Uhr: **Große Haupt-Vorstellung.** Dressuren mit Löwen, Eisbären, Wölfen und Hyänen; Auftreten von Mstr. John Penje mit seinem **Löwen zu Pferde.** Mons. Mario mit seinen großartig dressierten **4 Tigerpanthern.** Größte Attraktion der Gegenwart.

Um zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

194m **Die Direktion.**

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den **13. cr., abends 9 Uhr,** im Saale des Stadttheaters:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn **Dr. Potthoff** aus **Berlin** über die Bedeutung

der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie.

Zu diesem hochwichtigen Vortrag haben auch **Nichtmitglieder freien Zutritt** und bitten wir um recht zahlreichen Besuch. 175m **Der Vorstand.**

Bei der Auswahl von

Festgeschenken

bitte mein neues grosses Lager in

Photographie- und Poesie-Albums, Tagebüchern, Schreibmappen und Schreib-Unterlagen, Musikalien

berücksichtigen zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich

Bibeln,
Gesangbücher u. Erbauungsbücher

in vorzüglichster Auswahl. 190m

W. Menckhoff, Buchhandlung,
Alter Markt.

In Weihnachtsgeschenken

halte auch ich mein Geschäft bestens empfohlen und bitte um gefl. Zuspruch. Namentlich führe ich eine

große Auswahl

in Gesangbüchern (luth. und reform.], Jugendschriften Photographie-, Aufsichtskarten- und Poesie-Albums, Tagebücher, Briefkassetten, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Photographieständer und Rahmen, Elfenbein-Figuren, Schulartikeln, Bilder- und Märchenbüchern, Spielen ꝛc. Sämtliche Artikel sind in den verschiedensten Preislagen vorrätig. 193m

Martin Herrmann,
Brüderstraße 34.

Gleichzeitig empfehle ich meine Buchbinderei zum Einbinden von Büchern, Zeitschriften ꝛc., sowie zum Einrahmen von Bildern. Kröpfrahmen sind in allen gängigen Größen am Lager D. O.

Evang. Bund
am
Freitag, den 13. Dezember
abends 8½ Uhr,
im Hotel Stadt Bremen (Görges)

Vortrag

des Herrn Pastor Grabe aus Minden über **die Generalverf. in Breslau und die ev. Gemeinde Braunau in Böhmen** mit nachfolgender Besprechung. 185m

Evang. als Gäste willkommen.

Der Vorstand

186m



Mittwoch, 11. d. M.,
abends 9 Uhr:
Außerordentliche
Generalversammlung.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote. **Wilhelm Hirsch. Mannheim**

Ia. Honig (chem. rein)
a Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.
49m **Heinrich Nolting.**

VAN HOUTEN'S CACAO

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er vor allem äusserst leicht verdaut wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache. 3275

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für die auf den Zuckerwaren- und Chocoladefabriken zu Herford beschäftigten Personen

am **Dienstag, 17. d. M.,** abends 7¼ Uhr,
im Lokale des Herrn Aecker.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der Rechnungs-Revisoren. 180m
2. Neuwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Herford, 10. Dez. 1901.

Der Vorstand.
Gustav Marmelstein.

Bei Husten u. Heiserkeit 4331! benütze nur reiner

„Kropp's Tustol"

Fenchelhonig,
vorzüglich bei Stickhusten d. Kinder echt à Fl. Mk. 1.— bei
Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie.

Schützenhof.

Morgen, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr anfangend:

Konzert

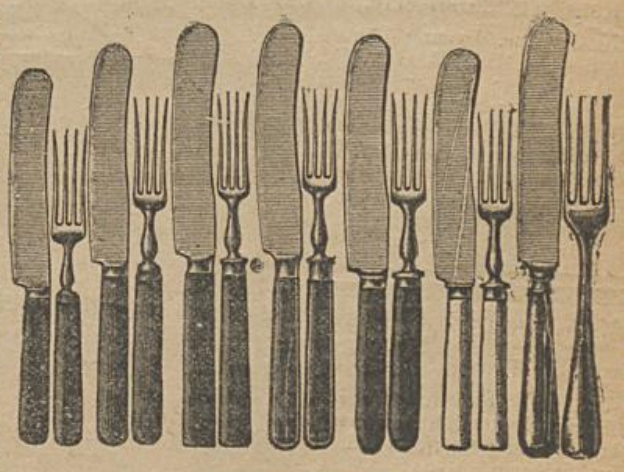
in den kleinen Sälen, ausgeführt von der **gesamten Stadtkapelle.**

Zu diesem Konzert haben die noch zurückgebliebenen Abonnementskarten vom Sommer Gültigkeit. 197m

---

Spezialgeschäft für Uniformmützen,
Militär- und Beamten-Effekten, 506!
Ordens-Dekorationen:
Hans Oestreich,
Bielefeld
Obernstraße 37.

H. Landgraf, Herford.



Größtes Lager in

Solinger-Stahlwaren

am hiesigen Platze.

H. Landgraf, Bäckerstr.

Bis Weihnachten gewähre ich 10% Rabatt gegen Barzahlung. 181m

Diese Woche

Verkauf folgender Gelegenheitsposten:

Siamosen-
Hausschürzen
garantiert waschecht
Stück **18** ₰

Damenträger-schürzen
extra breit
früher St. 1,65 jetzt **1,10** ℳ

Damast-
Tischläufer
Ia. Qualität
Stück **85** ₰

Kaffeedecken
prachtvolle Muster
Wert Stück 2,59 ℳ
jetzt **1,95** ℳ

Taschentücher
mit gestickten
Namen
Karton, 6 Stück **98** ₰

Abgepaßte Kleider aus guten Halbwollstoffen, Jedes Kleid 6 Metr. **1,50** ℳ

Abgepaßte Kleider a. Tuchstoffen, Cheviot und Crepes, Jedes Kleid 6 Metr. **2,75** ℳ

Abgepaßte Kleider aus 110 cm breitem soliden Loden, Jedes Kleid 6 Metr. **3,75** ℳ

Abgepaßte Kleider aus hocheleg. wollenen Fantasiestoffen, Jedes Kleid 6 Metr. **5,90** ℳ

Abgepaßte Kleider aus 110 cm breiten Elsässer Reinwollstoffen Jedes Kleid 6 Metr. **7,50** ℳ

Abgepaßte Kleider nur Saison-Neuheiten, beste Fabrikate, Jedes Kleid 6 Mtr. **9,75** ℳ

ca. **1200** **Damen-Hemden**
mehr als **25** % unter Preis.

1 Posten Damenhemden
mit Vorderschluß, dickfadiges Hemdentuch, **1,15** ℳ

1 Posten Damenhemden
mit bestickter Herzpasse, **1,48** ℳ

1 Posten Damenhemden
aus feinfadigem Hemdentuch mit Handlanguette, **1,65** ℳ

Kissenbezüge
auslanguettiert,
aus extra solidem
Hemdentuch **1,10** ℳ

Damenbeinkleider
aus gediegenem,
weißen Croisé,
ausfestoniert **1,08** ℳ

Damen-Nacht-Jacken
mit ganz reichen Feston-Volant
früher St. 2,75 ℳ, jetzt **1,95** ℳ

Batist-
Zierschürzen
hochelegant,
Wert St. 95 ₰, jetzt **58** ₰

Plüschtischdecken
mit kaum merklichen
Webfehlern,
früher 25 ℳ, jetzt **12,50** ℳ

S. Alsberg & Co.,

Am Niedernthor. Bielefeld. Am Niedernthor.

188m

Rote Kreuz-Lotterie,
16.870 Gewinne. darunter 100,000 Mk., 50000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. etc. Ziehung vom **16. bis 20 Dezember.** 510l
Hierzu empfehle Lose zum amtlichen Preise von **3 Mk. 30 Pf** Zusendung und Gewinnliste 31 Pfennig. 510
Robert Ottemann,
Braunschweig.

Voss'sches Vogel-futter
mit der "Schwalbe"
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiiert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das
beste und älteste Futter
in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Herford** bei **C. Maßmann** und **Carl Mewes.**
Illustr. Preisl. über Käfige, Aquarien und Vögel versendet gratis. **Gustav Voß,**
Hoflieferant, Köln a. Rh

Getragene Kleidungsstücke, Schuhzeug und Betten kauft zu hohem Preise 217l
A. Hecht,
Brüderstraße 3.

Gänse, Butter, Honig
frisch geschl. fette Gans M. 4,50, 10 Pfd. Colli Naturkuhbutter Mk. 6,50. Blütenhonig M. 4,50.
H. Spitzer, Probuzua 55 via Breslau. 173m

Diese Woche

gelangen ein großer Posten

Bier-Service

hochfein bemalt reeller Preis 5—10 Mark zu den spottbilligen Preisen von 3 Mark bis 6 Mark zum Verkauf.

161m

Max Horn,

40. Brüderstraße 40.

Weihnachts-Offerte.

Empfehle für Raucher von Qualitäts-Cigarren in feinsten Hamburger und Bremer Fabrikaten

La Carona	**pro Mille**		**50**	**Mark.**
Deliciosa	,,	,,	**55**	,,
Patricia	,,	,,	**60**	,,
Goldelse	,,	,,	**63**	,,
Flor de Havana	,,	,,	**68**	,,
Semper Avante	,,	,,	**80**	,,
Sirene	,,	,,	**90**	,,
Isabella	,,	,,	**100**	,,
Kaiser Wilhelm II.	,,	,,	**140**	,,

Spezielle Preisliste unmöglich, da steter Eingang von neuen Waren

Otto Schmidt,
Alter Markt 8.
11m

A. Dürkopp,

22 Gehrenberg 22 22 Gehrenberg 22.

Wegen Aufgabe meiner Filiale, Gehrenberg 22, verkaufe sämtliche Gegenstände wie:

Oefen, Herde, Ofenschirme, Kohlenkasten, Waschmaschinen, Waschkessel und Hackmaschinen
mit 15 pCt. Rabatt,
sowie einen Posten
Nickelgeräte mit 20 pCt. Rabatt.
Halte mich bei **Weihnachtseinkäufen** bestens empfohlen. 192m

---

Feinstes
Delikat. Sauerkraut
a Pfd. 7 Pfg.
Heinrich Nolting.

Ia. Harzkäse
(vorzüglich durchgohren 4 Stück 10 Pfennig. 136m
Heinrich Nolting.

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Runkel.

2. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie sehen, meine Herren, die Enveloppes sind unverletzt, ich übergebe die Karten Euerer Hoheit zu öffnen."

Der Prinz riß gewandt die Papierstreifen ab, warf die Karten durcheinander und reichte sie Selbold zum Mischen. In den Augen Ronneburgs malte sich eine fieberhafte Spannung; er verfolgte jede Bewegung des kartenmischenden Kavaliers und streifte dann den Prinzen, Fuchs und Rieneck mit hastigem Blick.

Warum er gerade auf Rieneck aufmerksam war, läßt sich unschwer errathen, denn die Thatsache von dem Verluste seines Vermögens war unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit jedem Einzelnen, der es hören wollte, mitgetheilt worden. Man konnte verstehen daß Rieneck, der sonst kein Freund des Spieles war, jetzt den Streich, den ihm das Schicksal gespielt hatte, am grünen Tisch pariren wollte.

Nun reichte Selbold Fuchs die Karten herüber. Dieser hob ab und schob das Packet dem Prinzen zu:

„Faites votre jeu, Messieurs!"

Es wurde gesetzt, die Karten flogen auf, der Prinz hatte verloren. Woldemar steckte den gewonnenen Tausender in die Tasche und von Neuem begann das Spiel. Fuchs doublirte seinen eben verlorenen hohen Satz. Auch Woldemar that desgleichen. Ein Augenblick der Spannung; die Karte schlug um, der Prinz hatte verloren. Mit lächelndem Munde schob er seinen Gewinnern das Geld hin.

So ging es eine Zeit lang, bis sich nach sieben oder acht Schlägen das Blatt zu wenden begann. In kurzer Zeit hatte der Prinz alles gewonnen und ebenso hatte Woldemar, der von diesem Augenblicke an immer gegen Selbold gesetzt, in demselben Maße, wie dieser, verloren, seinen Gewinn erzielt. Man beglückwünschte ihn allerseits.

„Mensch, haben Sie einen Dusel, es sieht ja gerade aus, als ob Sie die Karten kennen, die der Prinz umschlägt."

„Ja wahrhaftig, aber beschreien Sie mir mein Glück nicht, ich brauche noch viel Geld."

„Sie haben Unglück gehabt, lieber Rieneck". Mit diesen Worten trat Herr von Ronneburg jetzt an ihn heran.

„Wissen Sie das auch schon?"

„Gewiß, die Spatzen pfeifen es ja von den Dächern."

„Oder wollen wir sagen, die Gimpel pfeifen es im Club."

Rieneck sah den Kommissar von oben bis unten an und wandte sich ab.

Jetzt stand der Prinz auf.

„Meine Herren, ich gebe die Bank ab, bei einem so fabelhaften Glück muß man aufhören, ich möchte Sie nicht gern zu schwer anschießen. Wer hält?"

Blitzschnell war Herr von Ronneburg an seiner Seite.

„Ich, wenn Euer Hoheit erlauben wollen, ich möchte....."

„Gewiß, lieber Ronneburg, kommen Sie her."

Ronneburg zog den Stuhl des Prinzen etwas zur Seite; dieser aber legte ihm mit dem Ausdruck des Entsetzens die Hand auf den Arm.

„Um Gotteswillen, Ronneburg, Sie kippen ja den Stuhl um, Sie nehmen ja dem Platz das Glück, machen Sie doch nicht so etwas."

Ronneburg antwortete lächelnd:

„Ich bin nicht abergläubig, mein Prinz."

„Na, na!"

Schnell ging das Spiel weiter. Einer der Herren am unteren Tisch mischte die Karten, ließ abheben und schob sie dem neuen Banquier zu. Er zog das Bodenblatt ab und das Spiel nahm seinen Anfang. Zwei, drei Schläge folgten einander mit wechselndem Glück. Dann stand der Bankier plötzlich auf.

„Meine Herren, ich bitte um Entschuldigung, ich habe Ihnen etwas zu sagen, vorerst aber müssen die Diener das Zimmer verlassen."

Es bedurfte keines besonderen Befehls, die gut erzogenen Diener verließen sofort das Spielzimmer, und nun fuhr Ronneburg fort:

„Die Karten, die ich hier in der Hand habe, sind gezinkt."

Ein allgemeiner Aufschrei.

„Was soll das heißen in unserm Club."

„Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen in meiner wahren Eigenschaft vorstelle: Ich bin Kriminalkommissar und infolge der dunklen Zeitungsnachrichten, die den Polizeichef aufmerksam machten, auf höheren Befehl hier. Wollen Sie die Güte haben, die Karten anzusehen, mit denen Seine Hoheit gespielt hat."

Der Prinz stand lächelnd zur Seite und warf jetzt ein paar Worte in die aufgeregte Gesellschaft hinein.

„Meine Herren, bleiben Sie doch ruhig. Wenn die Karten gezinkt sind, dann kann ich nichts dafür. Sie haben gesehen, wie ich sie aus dem Enveloppe gelöst habe, der Diener brachte sie mir."

„Ich muß Euer Hoheit doch in aller Ehrerbietung darauf aufmerksam machen, daß mehr als ein Schein des Verdachtes auf Sie fallen würde, wenn wir die Sache an die Oeffentlichkeit brächten, die Sache darf aber nicht an die Oeffentlichkeit kommen, unter keinen Umständen. Excellenz von Weißlingen....."

Der Prinz zuckte einen Augenblick zusammen.

„Ach, Weißlingen steckt dahinter!"

„Darf ich Euer Hoheit einen Moment allein sprechen."

„Nein, Herr Kriminalkommissar, was wir Beide zu verhandeln haben, können die Kavaliere hier hören."

„Nun denn, Euer Hoheit, Sie stehen unter dem Verdacht des falschen Spiels, und das Gesetz verlangt, daß Sie sich rechtfertigen, und wie mir scheint, ist Herr Graf Rieneck Ihr Mitschuldiger."

„Pfui," schrie es aus der Versammlung.

„Woldemar, läßt Du Dir das gefallen?"

Der Graf schien gebrochen, und man bemerkte, daß ein schwerer Kampf seine Seele durchtobte.

„Meine Herren," sprach er, „ich bitte Sie, jedes meiner Worte zu beachten, und ich bitte Sie, mich nicht zu hart zu verurtheilen. Mein Unglück, der Verlust meines Vermögens haben mich zu diesem Schritt getrieben. Aber ich bin doch noch nicht derartig verkommen, daß ich zugeben könnte, daß der Bruder meines Landesherrn, mein Freund, mein Kamerad, mit dem mich seit Jahren die innigste Liebe verbindet, unter meinem Fehltritt leidet. Die falschen Karten rühren von mir her. Ich hatte die Absicht, nachher die Bank zu übernehmen und vermittels der gezeichneten Blätter mein Vermögen zurückzugewinnen. Ich weiß, daß Sie mich verabscheuen, aber mehr als ich es selbst thue, können Sie es garnicht."

Damit trat er zurück.

„Woldemar!" der Prinz trat auf ihn zu: „was soll das heißen, Deine dunkle Rede von vorhin, Du opferst Dich für mich, Du zerstörst eine Intrigue mit der Darangabe Deiner eigenen Ehre."

„Still, Ernfried, ich opfere mich nicht, ich spreche die Wahrheit."

„Nie hat ein Rieneck gelogen, jetzt aber lügst Du!"

„Ruhig, Ernfried."

Im nächsten Augenblick trat Herr von Ronneburg zwischen die Beiden.

„Herr Graf Rieneck, Sie bezichtigen sich einer so schweren That, daß ich nicht eher glaube, als bis Sie mir den Beweis erbracht haben."

Und nun reichte der Graf dem Kriminalbeamten die linke Hand hin.

„Bitte, suchen Sie in dem Aermelaufschlag meines Ueberrockes die Karten, die ich vertauscht habe."

Mit einer schnellen Bewegung hatte der Kriminalbeamte zwei verschlossene Whistspiele, deren Siegel unverletzt waren, hervorgeholt, und es zeigte sich sofort, daß dies die Karten waren, deren man sich gewöhnlich im Club zum Spiel bediente.

Ronneburg verbeugte sich gegen die Versammlung.

„Meine Herren, ich will Sie jetzt nicht weiter stören, Herr Graf Rieneck, ich bitte Sie, mich zu begleiten."

„Gern mein Herr."

Als die Beiden unten auf der Straße standen, sagte der Kriminalbeamte zu dem Offizier:

Graf Rieneck, ich bitte Sie, sich jetzt in Ihrer Wohnung zu halten, ich kann erst morgen um 11 Uhr Vormittags — bitte beachten Sie die Stunde genau — meinen Chef sprechen. Ich werde alsdann in Ihre Wohnung kommen, um Sie in aller Stille zu verhaften, es wird das drei Uhr werden. Ich hoffe, Sie haben mich verstanden, Rieneck!"

„Vollkommen Herr von Ronneburg."

„Also, Graf Rieneck, halten Sie sich um die bewußte Stunde bereit, mir in aller Stille zu folgen."

Rieneck legte die Hand an die Mütze und verbeugte sich leicht.

In aller Eile fuhr er nach Hause. Hastig vertauschte er seine Uniform mit einem eleganten Reiseanzug, weckte den Burschen, der so viel, als er an Wäsche finden konnte, in einen großen Koffer packen mußte, und als alles beendigt war, schrieb er zwei Briefe. Den einen an seinen Bankier, der diesen veranlaßte, sein kleines Vermögen so schnell als möglich flüssig zu machen und es ihm nach Kairo, Hotel du Nil, zu senden. Einen zweiten Brief schrieb er an Ihre Hoheit, Prinzessin Beatrix, der nur die Worte enthielt: „Ernfried ist gerettet".

Nun schickte er seinen Burschen weg, eine Droschke zu holen. Bald war das Gepäck aufgeladen und indem er seinem Diener hundert Mark in die Hand drückte, sagte er zu ihm:

„Wenn Jemand nach mir fragt, ich habe eine kurze Reise zu machen und kehre bald zurück."

Damit stieg er in den Wagen, der ihn zum Bahnhof brachte.

4. Kapitel.

Die Sonne stieg mit blendendem Glanz über die unwirthlichen Höhen der Kalahariwüste herauf und schleuderte ihre glühenden Strahlen über die dürren Steppen hin, von der sich Nachtthiere, wie Hyänen und Schakale, entfernten, um in dem felsigen Geklüft der zerrissenen Bergpartheien eine Zuflucht vor dem Tag zu finden.

Schimmernde Staubatome tanzten, von dem leichten Morgenwind bewegt, über die Steppen hin und legten sich wie Mehl auf die kleine Karawane, die eben die Wasserscheide des Kurumanflusses, der im Frühling noch reichlich Wasser führte, überschritten hatte und sich südöstlich nach dem Vaal wandte. Diese war verhältnißmäßig nur klein und wurde von nur einem Weißen geführt, in dem wir trotz seiner herabgekommenen Burenkleidung und trotzdem der breitrandige Sombrero ein tief gebräuntes Gesicht beschattete, unschwer den Grafen Rieneck erkennen.

Ein mäßig großer Ochsenwagen, den zwei schlanke, kräftige Kaffern bedienten, und ein kleiner unscheinbarer, ledergelber Buschmann, dem Rieneck den Namen Jaretzki gegeben hat, ist die ganze Bedienung des einst so eleganten und anspruchsvollen Offiziers.

Was hatte er aber auch alles erduldet in dem halben Jahre, das seit seiner Flucht verstrichen war. Trotzdem man den Spielerprozeß gern unterdrückt hätte, sah sich die Behörde doch nicht in der Lage, den bekannten Falschspieler Fuchs seinem Schicksal entrinnen zu lassen. Schon um seinetwillen mußte die Anklage erhoben werden, worauf sich der Klub auflöste. Selbold und einige andere Kavaliere waren zwar freigesprochen worden, aber die öffentliche Meinung war so sehr gegen sie gewesen, daß sie sich in der Gesellschaft nicht hatten halten können, und bald nach dem Prozeß die Residenz verließen.

Prinz Ernfried war garnicht in die Affaire gezogen worden, denn es lag klar auf der Hand, daß er nicht falsch gespielt, sondern daß ihm von Rieneck die bezeichneten Karten untergeschoben waren, weil der Graf den Verlust seines Vermögens durch falsches Spiel wieder einbringen gewollt hatte.

Rieneck hatte sich seiner ersten Absicht gemäß vor allen Dingen nach Kairo gewendet, um dort eine Audienz bei dem kranken Fürsten Philipp Ludwig zu erlangen, dann war er nach einem ostafrikanischen Hafen gefahren und in das Innere eingedrungen, um sich eine schöne Stelle zu suchen, wo er sein Leben in Einsamkeit, nur dem Vergnügen der Jagd hingegeben, verbringen wollte. Da er es aber unter einer Würde hielt, seinen Namen abzulegen und da die deutschen Zeitungen sehr bald die Kunde von seiner Schuld und seiner Flucht auch nach Ostafrika gebracht hatten, wurde ihm bedeutet, er möge die deutsche Interessensphäre möglichst bald verlassen, weil man ihn sonst [illegible]

Vermischte

Opfer des Meeres. Nach den jetzt vom „Bureau Veritas" in Hamburg veröffentlichten statistischen Listen sind in dem sturmreichen Monat Oktober d. J. soweit es sich bisher hat ermitteln lassen, 79 Schiffe vollständig verloren gegangen und zwar 58 Segelschiffe mit 23 234 Registertons und 21 Dampfschiffe mit 20 265 Registertons. Darunter befinden sich 6 deutsche mit zusammen 4 192 Registertons.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Heinrich Schlüter,

Lübberstrasse 21 Lübberstrasse 21

[illegible] Regierung gewissenhaft [illegible]gt, bieten doch international [illegible]le, daß die Regierungen be[illegible] zu gelangen, der im [illegible] Länder auszug

empfiehlt sein grosses Lager in:

Uhren
in Gold und Silber in hübschen neuen Mustern.
Freischwinger,
Regulateure,
Wand- und Weckuhren
in allen Preislagen.
—:— Garantie für jede Uhr. —:—
Sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gold.
Phantasie-Ringe,
Brillant-Ringe.
Freundschafts-Ringe,
Trau-Ringe,
Ketten in Gold, Silber und Doublé,
Fächerketten etc.
Brochen und Ohrringe in Gold mit Opal, Granat, Korall usw.
Sämtliche Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Silberwaren.
Sämtliche Bestecksachen in Silber, Alfenide u. Neusilber
Aufsätze,
Service,
Bowlen,
Schalen,
Kuchenkörbe,
Fruchtschalen,
Menagen,
Humpen,
Servietenbänder.
Versilbern, Vergolden sowie sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt

Optische Sachen.
Barometer,
Thermometer,
Operngläser,
Lupen,
Brillen,
Klemmer.
Sämtliche Gläser nach ärztlicher Vorschrift,
Einschleifen von Gläsern
sowie sämtliche Reparaturen in eigener Werkstatt.

Grosse Partie vorjähriger Waren bedeutend unter Preis.

Außerdem weist die Statistik noch 484 Schiffe auf, die durch Havarien usw. Beschädigungen erlitten haben. Darunter befinden sich noch 35 deutsche.

Hochofenbetrieb vor 3000 Jahren. Bei den Ausgrabungen in Tell Hesy in Südpalästine sind Funde gemacht worden, die darauf hindeuten, daß das Heißluftgebläse für Hochöfen, das im Jahre 1828 dem Ingenieur Neilson patentiert wurde, schon etwa 1400 Jahre v. Chr. Geburt im Orient bekannt gewesen ist. Die Nachforschungen an der bezeichneten Stätte haben die Ueberbleibsel von 8 Städten zu Tage gefördert, die in der Zeit von 1500 bis 500 vor Chr. aufeinander gefolgt sein müssen. Der wichtigste Fund, der dabei gemacht wurde, war eine keilförmige Tafel, die erste Urkunde des präisraelitischen Kanaan, die der Boden von Palästine bisher geliefert hat. Von großem Interesse war aber auch die Entdeckung eines Hochofens für Eisenbereitung, der nach Angabe des Archäologen eine Vorrichtung besaß, um die Außenluft vor ihrer Einführung in den Ofen zu erwärmen.

* **Lustiges Allerlei.** Unter Kadetten. 1. Kadett: „Na, höre 'mal, soll wohl 'n Schnurrbart sein, was Du da unter der Nase hast?" — 2. Kadett: „Nee — erst Götterdämmerung!"

Verfehlter Zweck. Dame (zu ihrer Freundin): „. . . Wir wollen der Baronin unser Geheimnis nicht anvertrauen — die dumme Person erzählt es ja doch nicht weiter!"

Falsch ausgedrückt. Arzt (zur kranken Bäuerin): „Haben Sie Appetit?" — Bäuerin: „O ja, Herr Doktor — i' bin alleweil recht appetitlich!"

Seine Auffassung. Schutzmann: „. . . Sie wären nicht überfahren worden, wenn Sie besser Acht gegeben hätten!" — Passant: „Ich? Das mußten doch Sie thun!" — Schutzmann: „Das ist doch Ihre Sache, nicht meine!" — Passant: „Aber ich steh' doch unter Polizeiaufsicht!"

Viel verlangt. Herr (in einen Laden tretend): „Haben Sie Luftkissen, Fräulein?" — Verkäuferin: „Gewiß, mein Herr, in welcher Weise soll dasselbe sein?" — Herr: „Zeigen Sie mir eins mit Gebirgsluft."

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition: Brüderstraße 21.

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschzuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i

Zu Weihnachten

empfehle:

Fertige Sophas, Matratzen, große Lehnstühle, Rohrstühle, Hosenträger, Damentaschen, Tornister und Schultaschen

in größter Auswahl und billigen Preisen.

H. Landwehr, Sattler und Polsterer

155m **Rennstraße 13.**

Neues Pflaumenmus
in vorzügl. Qualität empfiehlt
103m **Heinrich Nolting.**

Eingemachte
Schnippelbohnen und Brechbohnen.
a Pfd. 15 Pfg.
16m Heinrich Nolting.

Für Weihnachten

empfehle: (568b)

Handarbeiten in Leinen, Kongress, Panama, Tuch, Tüll und Plüsch, sowie **Bürsten- u. Staubtuchtaschen, Journal- u. Schreibmappen, Kravatten-, Manschetten- und Kragenkasten, Schreibzeuge und Tintenwischer, Uhrhalter, Schlüsselbretter, Lesezeichen etc.**

Heinr. Studte, Höckerstrasse 11.

Handschuhe, seidene und wollene Tücher, Shwals und Strümpfe, Haus- und Tändelschürzen, Kleider- und Schürzenstoffe, Taschentücher, Korsetts, Seelenwärmer, Unterzeuge aller Art. Herrenwäsche und Kravatten.



Die noch vorrätigen **Damen- und Kinderhüte** verkaufe weit **unter Preis.**

Zu Weihnachten

bringe meim gut assortiertes Lager in

Puppen und Kinder-Spielwaren

zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

154m **H. Landwehr,** Rennstr. 13.

Die Heilsarmee, Unter den Linden 21.

Mittwoch, 11. Dezember, abends 8 Uhr: 162m

Große Extra-Versammlung.

Thema: Alkohol, der stärkste König der Welt.

Am 31. Dezember

unabänderlich

Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE

mit unübertroffenem **Haupttreffer von**

30000 mark in Pferden

100000	Mark	Gesamtgewinne
70000	Mark	davon Pferdegew.
30000	Mark	Wert 1 Haupttr
10000	Mark	Wert 2 Haupttr.
30000	Mark	Gewinne Nr. 3—52
30000	Mark	Gewinne Nr 53-2000

Lospreis nur **1 Mark** (11 Stück 10 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt zur baldigsten Abnahme

Am 7. u. 8. Januar

Große

Ziehung der

KÖLNER SANITÄTS-LOTTERIE

zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde

mit **2500 Gewinnen** im Werte von

40000 mark

10000	Mark	Wert 1. Treffer
4000	Mark	Wert II. Treffer
2000	Mark	Wert III. Treffer
1000	Mark	Wert IV. Treffer
23000	Mark	Trefferwerte sonst. No. 5—2500

Lospreis nur **1 Mark** (12 Stück 11 Mark)

Porto und Liste 30 Pfg.

Generaldebit

S. P. van Perlstein,

Köln am Rhein.

174m

Kaufhaus Ludwig Rieger (Inhaber Alfred Goslar)

Alter Markt 9. HERFORD. Ecke Bügelstrasse.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Sortimentsgeschäft mit neuen Warenvorräten in folgenden Artikeln:

Damengarderobe, Kindergarderobe, Herrengarderobe, Knabengarderobe, Kleiderstoffe, Manufaktur- und Baumwollwaren, Kurzwaren, Leinenwaren, Wollwaren, Holz- und Eisenbettmöbel, Federn und Daunen, fertige Betten, wollene und baumwollene Decken, Umhängetücher, Teppiche, Unterröcke, Normalwäsche, Tischdecken, Bettdecken, Wachs- und Ledertuche, Kinderschürzen, Handtücher, Tischtücher, fertige Bezüge, Pelzwaren, Taschentücher u. s. w.

Engrosverkauf. **Koulante und reelle Bedienung** **Detailverkauf.**

Preise wie bekannt streng fest und sehr billig!

Bis Weihnachten bewillige ich auf meine fabelhaft billigen Detailpreise einen

Extra-Rabatt

in folgender Form: Jeder meiner werten Kunden darf sich nach seinem Belieben bei seinen Einkäufen Gegenstände in folge

Bei Einkäufen von Mk.	5	bis Mk.	9,50	1	oder mehrere Artikel im Ge						
„ „ „ „	10	„ „	4,50	1	„	„	„	„	„	91m	
„ „ „ „	15	„ „	19,50	1	„	„	„	„	„	„	„
„ „ „ „	20	„ „	24,50	1	„	„	„	„	„	„	250 „
„ „ „ „	25	„ „	29,50	1	„	„	„	„	„	„	300 „
„ „ „ „	30	„ „	34,50	1	„	„	„	„	„	„	350 „
„ „ „ „	35	„ „	39,50	1	„	„	„	„	„	„	400 „
„ „ „ „	40	„ „	44,50	1	„	„	„	„	„	„	450 „
„ „ „ „	45	„ „	49,50	1	„	„	„	„	„	„	500 „

u. s. w. Bei entsprechend größeren Einkäufen bewillige ich selbstverständlich einen Rabatt, der in gleichem Verhältnis zu obiger Aufstellung steht.

Außerdem erhält jeder meiner verehrten Stammkunden einen prachtvollen

Wandkalender pro 1902

gratis. — Meine Verkaufspreise sind in Zahlen gezeichnet, sodaß jeder Kunde selber Kontrolle üben kann.

Gehandelt wird nicht.

Im II. „ „ „ „ 306l

unmöglich, da steter Eingang v

tto Schu

Alter M